

Anfrage an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **9. Mai 2019** von Gemeinderat Berno Mogel

Sehr geehrter Herr
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 09.05.2019

Betreff: Ausbau und Förderung von Carsharing-Modellen
Anfrage an den Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Graz als stark wachsende Stadt hat sich selbst Richtlinien bezüglich des urbanen Individualverkehrs gegeben und entsprechende Ziele definiert. Als Kennzahl wird der Modal Split – das Verhältnis von öffentlichem und motorisiertem Individualverkehr, von Fahrrädern und Fußgängern am Gesamtverkehr – herangezogen. Selbst wenn der Anteil des Individualverkehrs mit Kfz reduziert werden kann, wird bei einer stark wachsenden Stadt wie Graz sowie des gesamten Ballungsraumes die absolute Menge an Kfz – und damit auch die Zahl der Einzelfahrten – zumindest gleich hoch bleiben, voraussichtlich aber steigen. Ebenfalls beachtlich ist, dass Privat-Kfz durchschnittlich 23 Stunden pro Tag ungenutzt überwiegend im öffentlichen Raum stehen.

Zurzeit werden in Graz Elektroautos durch eine Befreiung von den Parkgebühren gefördert. Studien aus andern Städten haben aber ergeben, dass nicht die Art des Kfz, sondern die Art der Fahrzeugnutzung eine Reduktion der Einzelfahrten ergeben kann. Vor allem Carsharing-Modelle in Kombination mit einem leistungsfähigen öffentlichen Verkehrsnetz haben hier besonders positive Auswirkungen bezüglich einer Reduktion der Individualfahrten mit Kfz. Einer Studie der Stadt Wien aus Dezember 2015 zufolge ersetzt in Wien ein Carsharing-Fahrzeug circa fünf private Pkw. Darüber hinaus werden durch Carsharing jährlich 44 Millionen Pkw-Kilometer eingespart, was einer CO₂-Einsparung von rund 7.000 Tonnen entspricht (Quelle: <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008470.pdf>).

Solche Modelle sind hervorragend dazu geeignet, um eine nachhaltige Mobilität zu fördern, den Parkdruck im öffentlichen Raum zu verringern und darüber hinaus auch die Einteilung der städtischen Verkehrsteilnehmer in Autofahrer und Nicht-Autofahrer aufzubrechen. Mit diesen Mitteln soll ein Anreiz geschaffen werden, ein Kfz nur noch dann zu verwenden, wenn es

wirklich notwendig ist, und in allen anderen Fällen auf Fahrrad, Bus oder Bim umzusteigen. Auch kostentechnisch sind derartige Modelle für Benutzer vorteilhaft. Im Vergleich zu einem nicht regelmäßig genutzten Privat-Kfz ist Carsharing bei einer jährlichen Kilometerleistung bis rund 10.000 km kostengünstiger, wenn dabei sämtliche Kosten für Erhaltung, Reparaturen und Treibstoff miteinbezogen werden.

Ein Beispiel für ein funktionierendes Carsharing-Modell in der Stadt Graz ist das standortbasierte „tim“, das Besitzern mit einer Jahreskarte der Graz Linien eine kostenlose Mitgliedschaft anbietet.

In den Genuss einer Förderung solcher Modelle – etwa über das Mittel einer Parkgebührenbefreiung für potentielle Nutzer – sollte grundsätzlich jeder kommen können, der mit einem Carsharing-Projekt an die Stadt Graz herantritt. Durch die Stadt wäre in weiterer Folge zu prüfen, ob das gegenständliche Projekt tatsächlich lauffähig ist und den Zielen der Stadt Graz förderlich sein kann, wobei sich die Stadt Graz vorbehält, wie viele Lizenzen einzelner Projekte vergeben werden.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage

gem. § 16 der GO für den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz:

Sehen Sie im Ausbau des derzeit bestehenden Carsharing-Angebotes „tim“ sowie durch eine mögliche Ausdehnung um weitere Anbieter einen geeigneten Weg, um mittel- bis langfristig die Anzahl der Privat-Kfz und die Anzahl der Einzelfahrten zu senken und dadurch auch dem steigenden Parkplatzdruck sinnvoll zu begegnen?

Sehen Sie in der Förderung von Carsharing-Modellen – etwa durch eine Befreiung sämtlicher Fahrzeuge des Fuhrparks von der Parkgebühr – einen erfolgversprechenden Ansatz, um mehr Menschen einen Anreiz zu geben, Carsharing aktiv zu nützen?